

Gertrud-Eysoldt-Preis: Schauspielerin erhält die Auszeichnung für ihre Rolle in Shakespeares Tragödie am Schauspielhaus Bochum

Sandra Hüller überzeugt als Hamlet

Von Barbara Cinander

Bensheim. Mit dem Entgegennehmen von Auszeichnungen hat die Schauspielerin Sandra Hüller bereits Erfahrung: Unter vielen anderen erhielt sie zweimal den Bayerischen, dreimal den Deutschen Filmpreis und 2016 den Europäischen Filmpreis als beste Hauptdarstellerin im Oscar-nominierten Film „Toni Erdmann“.

Jetzt kommt ein weiterer Preis hinzu: Im März wird der 41-jährigen in Bensheimer Parktheater der Gertrud-Eysoldt-Ring 2019 verliehen. Das gaben die Stadt Bensheim und die Deutsche Akademie der Darstellenden Künste am Montag nachmittag bekannt. Der Preis, der mit 10000 Euro dotiert ist, wird seit 1986 in Bensheim für eine herausragende schauspielerische Leistung im Theater vergeben.

Leidenschaftlich und entschieden

Sandra Hüller erhält die Auszeichnung für ihre Rolle als Hamlet am Schauspielhaus Bochum. Regie führt Johan Simons. In der Jurybegründung heißt es, dass Hüllers leidenschaftliche und entschiedene Auseinandersetzung mit der Hamlet-Figur auch eine Auseinandersetzung mit der Bühnenkunst als solcher sei. „Hüller bleibt sie selbst, indem sie den Hamlet spielt, und sie spielt sich selbst, indem sie Hamlet ist.“ Sie folge den Spuren von Shakespeares Stoff, ohne jemals mit dem Staunen darüber aufzuhören, dass gerade sie ist, die auserwählt wurde, „sich mit uns und für uns auf die Suche zu begeben nach dem Komplex von Gewalt, Liebe, Zweifel, Traum und Tod“.

Ihre Verstrickung in das Drama sei eine wahrhaftige, keine hergestellte, und ihre Kunst bestehe genau

darin, diese im landläufigen Sinne zu verweigern. Sandra Hüller wende keine Mittel an, ergriffe keine Maßnahmen, sondern lasse sich gefangen nehmen. Die Jury besteht aus Barbara Frey, Wolfram Koch und Lisa-Katrina Mayer.

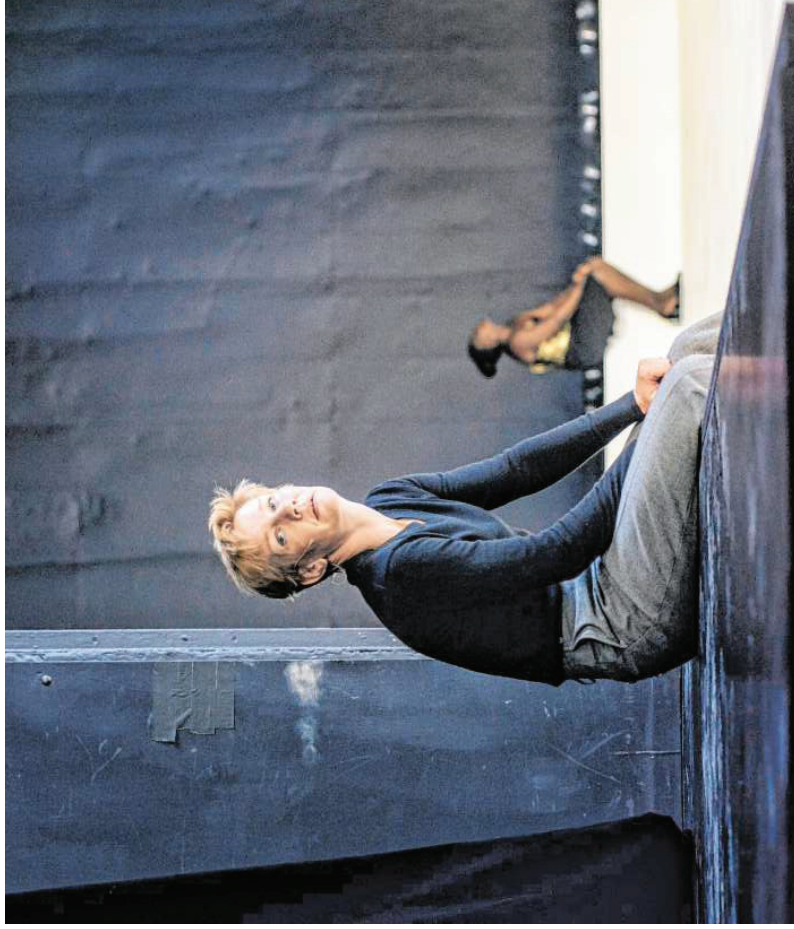
Sandra Hüller, Jahrgang 1978, wuchs in Oberhof und Friedrichroda (Thüringen) auf. Nach ihrem Abitur studierte sie von 1996 bis 2000 Schauspiel an der renommierten Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. Erste Engagements führten sie ans Theaterhaus Jena und das Schauspiel Leipzig. Von 2002 bis 2006 war sie Ensemblemitglied am Theater Basel, anschließend spielte sie an den Münchner Kammerspielen, wo sie von 2012 bis 2015 zum Ensemble gehörte. Gastengagements übernahm sie an der Volksbühne in Berlin, bei der Ruhrtriale, sowie am Theater Neumarkt in Zürich.

Sie arbeitete unter anderem mit den Regisseuren Johan Simons, Schorsch Kamerun, Sebastian Nübling, Tom Schneider, Lars-Ole Walburg und René Pollesch zusammen. Von der Fachzeitschrift „Theater heute“ wurde Hüller 2003 zur Nachwuchsschauspielerin des Jahres gewählt sowie dreimal – 2010, 2013 und zuletzt 2019 – für ihre Rolle der Penthesilea (Regie: Johan Simons) zur Schauspielerin des Jahres.

Für diese Rolle sowie ihren Hamlet am Schauspielhaus Bochum erhielt sie ebenfalls 2019 den Preis als Beste Schauspielerin in Nordrhein-Westfalen.

Ihre erste bedeutende Filmrolle hatte Sandra Hüller 2006 als Michaela Klingler in Hans-Christian Schmidts Film „Requiem“, in dem sie

eine an Epilepsie erkrankte junge Frau spielt. Weitere große Rollen hatte sie unter anderem in den Fil-



Am Schauspielhaus Bochum ist Sandra Hüller derzeit in der Rolle des Hamlet zu sehen. Dafür wird die 41-Jährige mit dem Gertrud-Eysoldt-Preis ausgezeichnet. BILD: JUBOCHUM

men „Brownian Movement“, „Über uns das All“, „Finsterworld“, „Toni Erdmann“ und „In den Gängen“. Hüller ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum. Dort spielt sie derzeit nicht nur den Hamlet, sondern auch Penthesilea und wirkt in den Stücken „Die Hydra“ und „Bilder deiner großen Liebe“ mit.

Der Gertrud-Eysoldt-Ring gilt als einer der bedeutendsten Theaterpreise im deutschsprachigen Raum. Erste Preisträgerin 1986 war Doris Schade, ihr folgten große Schauspieler wie Klaus Maria Brandauer, Cornelia Froboess, Corinna Harfouch, Nina Hoss, Ulrich Mühle, Gert Voss und Ulrich Matthes.

Der Eysoldt-Ring geht auf ein Vermächtnis des Journalisten und Theaterkritikers Wilhelm Ringel-

band zurück, der bis zu seinem Tod in Bensheim lebte und in seinem Testament einen Schauspielerpreis mit dem Namen von Gertrud Eysoldt verfierte.

Regiepreis an Florian Fischer

Der mit 5000 Euro dotierte Kurt-Hübner-Regiepreis, der ebenfalls in Bensheim verliehen wird, geht in diesem Jahr an Florian Fischer für seine Inszenierung „Operation Ka-

men“ am Staatsschauspiel Dresden in Kooperation mit dem Archa Theater Prag.

„Florian Fischers multidisziplinäre Arbeit dokumentiert nicht nur

/ps

ANZEIGE

